© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diverse Berichte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora.

Herausgegeben von der Vorstandschaft.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 1. MÜNCHEN, 15. Februar. **1892.**

INHALT:

An unsere verehrlichen Mitglieder. — Bericht über die statutenmäfsige Generalversammlung. — Mitteilung des Kassiers. — Neueingetretene Mitglieder. — Einläufe für das Gesellschaftsherbar. — Materialien zur Flora Bayerns. — Übersicht der Gefäfspflanzen Bayerns. — Literaturberichte. — Korrespondenz. — Redaktionsnotiz.

An unsere verehrlichen Mitglieder.

Schon bei der Gründung unserer Gesellschaft war die Anregung gegeben worden, in regelmäfsigen Zwischenräumen Mitteilungen zu veröffentlichen; jedoch glaubte die Vorstandschaft damals mit Rücksicht auf die noch geringe Mitgliederzahl von der Verwirklichung dieses Gedankens vorläufig absehen zu müssen.

In der im Dezember 1891 abgehaltenen Generalversammlung war der Antrag eingebracht worden, nunmehr derartige periodisch erscheinende Mitteilungen herauszugeben. Der Antrag wurde angenommen und wird zweifelsohne die Zustimmung aller Gesellschaftsmitglieder erhalten. Demgemäfs werden von jetzt ab alljährlich ungefähr 6 Mitteilungen im Umfange je eines halben Druckbogens unbeschadet der Herausgabe von Berichten zur Veröffentlichung gelangen.

Diese unsere Mitteilungen, für deren Redaktion die Vorstandschaft verantwortlich ist, haben den Zweck, einerseits einen regeren Verkehr zwischen der Vorstandschaft und den Mitgliedern anzubahnen, andererseits aber ganz speziell neue Anregungen zu eingehenderen Beobachtungen zu geben.

Sie enthalten demnach:

Kurze Berichte über die Versammlungen und über die Ausschufssitzungen, Angaben über die Veränderungen im Mitgliederstande, Empfangsbestätigungen von Geschenken für die Bibliothek und das Herbarium, Literaturberichte über Arbeiten, welche von Gesellschaftsmitgliedern veröffentlicht wurden. Ganz besonders werden wir in diesen Mitteilungen alle Anfragen kurz beantworten.

Aufnahme finden ferner kürzere oder längere Referate über die Vorträge in den Monatsversammlungen und von Mitgliedern eingesandte, für die Mitteilungen geeignete Abhandlungen.

Probeweise machen wir in dieser ersten Nummer den Versuch, für weitere und intensivere Beobachtungen den Mitgliedern Material an die Hand zu geben, indem wir kurzgefafste Diagnosen der in Bayern thatsächlich oder möglicherweise vorkommenden Varietäten und Formen der Arten der Polypodiaceen bringen. Sollte dieser Versuch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anklang finden, so werden wir gleichmäfsig in systematischer Reihenfolge alle Familien der bayerischen Flora behandeln.

Ausgeschlossen aus den Mitteilungen sind die Angaben über neue Beobachtungen und Funde, die statutengemäfs das Material für unsere Berichte liefern.

Wir ersuchen höflichst alle auswärtigen Mitglieder der Gesellschaft, uns baldigst ihre Ansichten betreffs dieser Neuerung mitzuteilen und recht reichlichen Stoff dafür uns zukommen zu lassen.

Bericht über die statutenmäfsige Generalversammlung.

Abgehalten am 1. Dez. 1891 im Lokale Restaurant Trefler, Blumenstr. 6.

Der I. Vorstand berichtete über die Thätigkeit der Gesellschaft während des verflossenen Vereinsjahres. Die Gesellschaft zählte 183 Mitglieder, wovon der Tod leider zwei entrifs, darunter das erste Ehrenmitglied Herrn Professor Dr. Karl Wilh. v. Naegeli; während 5 Mitglieder austraten. Im Vereinsjahre 1890/91 stieg die Bibliothek von 174 auf 257 Bände, unter denen sich manche Schenkung von Mitgliedern befindet, wofür den Gebern der verbindlichste Dank der Gesellschaft ausgesprochen wird. 37 neue Vereine traten in den Tauschverkehr mit der Gesellschaft ein, so dafs sie jetzt mit 78 Vereinen teils des In-, teils des Auslandes im Tauschverkehr steht. — In Anbetracht der Verdienste sowohl um die botan. Wissenschaft als auch um die Gesellschaft wurde Hr. Oberlandesgerichtsrat Dr. Arnold zum Ehrenmitglied einstimmig vorgeschlagen.[1]) Auch wurde der eingebrachte Antrag, die Gesellschaft möge regelmäfsige Mitteilungen herausgeben, einstimmig angenommen. Ferner wurde eine Kommission bestehend aus den Herren Allescher, Gmelch und Dr. Hofmann bestimmt, welcher die Aufgabe obliegt, das Material für den Jahresbericht zu sammeln und zu ordnen. — Hierauf folgte der Bericht des Kassiers. Zu Kassarevisoren wurden die Herren M. Sepp und Fr. Gmelch ernannt.

Den Schlufs bildete ein Vortrag des Hrn. Dr. J. E. Weifs über die Gattung Primula.

L. F.

Mitteilung des Kassiers.

Der Kassier erlaubt sich, denjenigen Mitgliedern der bayer. bot. Ges., welche ihren Jahresbeitrag mittelst Postanweisung einsenden, die Mitteilung zu machen, dafs von nun an eigene Quittungen nicht mehr ausgestellt werden, sondern dafs eventuell der Postaufgabeschein als Zahlungsnachweis von seite der Gesellschaft anerkannt wird.

M. L.

Neueingetretene Mitglieder.

Herr	**Wagner** Konrad, Lehrer in Pang bei Rosenheim.	Bezirk XVIIb.
„	**Fröhlich** Dr. K., prakt. Arzt in Aschaffenburg.	I.
„	**Koffka** Alfons, Apotheker, München, Zieblandstr. 9/II.	XVIc.
„	**Reschreiter** R., cand. jur., Steinsdorfstr. 1/III.	XVIc.

---

[1]) Wir nehmen an, dafs der Vorschlag genehmigt ist, wenn seitens der auswärtigen Mitglieder bis zum 1. März kein Einspruch erhoben wird.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr **Otting Graf** Friedr. **von**, Kgl. Kammerjunker und Reserve-Sekondlieutenant, München, Max Josephstr. 2. XVIc.
„ **Holzbauer** Ant., Kgl. Grenzaufseher in Jochenstein in Niederbayern. XIIb.
„ **Scheubeck** Frz. Xav., Domprediger in Regensburg C 17/I. XVIb.
„ **Brand** Dr. F., prakt. Arzt, München, Liebigstr. 3/III. XVIc.
„ **Häusl** Heinrich, Obergärtner, Nymphenburg Nr. 20. XVIc.

J. N. S.

Einläufe für das Gesellschaftsherbar.

Für das Gesellschaftsherbar sandte Herr Lehrer Joh. Simon in Nürnberg im März vorigen Jahres eine gröfsere Anzahl seltener Pflanzen, wofür ihm hiemit nachträglich öffentlich der Dank der Vorstandschaft namens der Gesellschaft ausgesprochen wird.

Ferner sandten Belegexemplare die Herren Dr. Schmidt (Algen), M. Bofshardt in München (Phanerogamen), Stöckhert in Lichtenau (Phanerog.), Neth in Wies (Phanerog.), Pfarrer Hannemann in Prefseck (Phanerog.), Dr. Holler in Memmingen (Phanerog.), Dr. Vill in Hammelburg (Phanerogamen, Flechten und Moose); Dr. Fröhlich, seltene Pflanzen aus der Umgebung von Aschaffenburg; Prof. Dr. Dingler, desgleichen; Prof. Dr. Wislicenus, drei Seltenheiten der Würzburger Flora; Dr. Kränzle und Stabsveterinär I. Kl. Schwarz, Seltenheiten aus der Umgebung Nürnbergs. Die Vorstandschaft erstattet hiefür den wärmsten Dank. J. M.

Materialien zur Flora Bayerns.

Die Bayerische Botanische Gesellschaft hat sich statutengemäfs die Aufgabe gestellt, die Erforschung der Flora des diesrheinischen Bayern zu bewerkstelligen. Die Resultate dieser Arbeit sollen seinerzeit in einer die Kryptogamen und Phanerogamen behandelnden Flora niedergelegt werden.

Je eher wir mit vereinten Kräften uns an diese Arbeit machen, desto früher werden wir auch zu einem vorläufigen Abschlufs dieser Aufgabe gelangen.

Die Vorstandschaft hält nun dafür, dafs es ihre Aufgabe sei, die einleitenden Vorarbeiten anzuregen. Aus diesem Grunde gestatten wir uns, unseren Mitteilungen die Beilage eines Fragebogens einzufügen, in welcher die Namen der Spezies und deren Varietäten einer oder mehrer Familien aufgezählt sind, jedoch so, dafs hinter jedem Pflanzennamen ein Raum sich befindet, auf welchen von den Mitgliedern die von ihnen beobachteten Standorte der betreffenden Pflanze einzusetzen sind.

Bei diesen Standortseintragungen sollen folgende Momente Berücksichtigung finden. Es sind zu notieren:

1. Die Standorte, welche das einzelne Mitglied selbst beobachtet hat.
2. Die Standorte, welche in den Publikationen, die den betreffenden Bezirk behandeln, niedergelegt sind.
3. Es sollen die irgendwie zugänglichen Herbarien durchgesehen und die Standortsnotierungen (der natürlich richtig bestimmten Pflanzen) gleichfalls in das Verzeichnis eingetragen werden.

Wir setzen als selbstverständlich voraus, dafs die Pflanzen auch thatsächlich **richtig** bestimmt sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Jedes an dieser Arbeit sich beteiligende Mitglied wird ersucht, in einer Fufsnote anzugeben, welche Werke und Herbarien, abgesehen von seinen persönlichen Beobachtungen, seinen Notierungen zu grunde gelegt sind.

Da es aber unmöglich und auch unnötig ist, bei gemeinen, überall vorkommenden Arten **alle Standorte** aufzuführen, so halten wir es für angezeigt, in diesem Falle die Bezeichnungen „v^4“ und „v^5“ in Anwendung zu bringen.

Ein paar Beispiele dürften das Gesagte erläutern:

Capsella bursa pastoris L. X, v^5; XVa, v^5; XX, v^5.[1])

Die römische Ziffer bezieht sich auf die in der von uns den Mitgliedern übergebenen Karte verzeichneten und in unseren Berichten Bd. I näher abgegrenzten Bezirke.

Je nachdem das einzelne Mitglied Beobachtungen in einem oder in mehreren Bezirken gemacht hat, wird es solche Angaben für einen oder mehrere Bezirke geben können.

„v^5“ deutet an, dafs die betreffende Spezies, in den einzeln Bezirken allgemein verbreitet, ganz gemein ist.

Primula Auricula L. XVIa, v^2, Dachauermoor bei Moosach, bei Allach, am Schwarzhölzchen, bei Lochhausen, bei Aubing, bei Schäfftlarn im Isarthal. XVIb, v^2, Erdingermoos bei Feldkirchen, Isarabhang bei Grünwald.

In diesem Falle wären also die Standorte namentlich aufzuführen.

Um die Arbeit möglichst zu erleichtern, schlagen wir vor, dafs in Städten, in welchen mehrere Mitglieder wohnen, dieselben sich womöglich unter Leitung des betreffenden Herrn Obmannes rationell in die Arbeit teilen, indem sie auf den einen Bogen des einen Mitgliedes die Standorte des einen Bezirkes, in denjenigen eines anderen aber die Standorte eines anderen Bezirkes einfügen.

Wir sind selbstverständlich auch gerne bereit, dem einzelnen Mitgliede einige solche Verzeichnisse jedesmal zu senden.

Die ausgefüllten Listen bitten wir mit dem Namen des Bearbeiters versehen, seinerzeit an Hrn. J. N. Schnabl, Lindwurmstrasse 75/III, einzusenden.

Da es aber eine nicht unbedeutende Anzahl von Floristen gibt, die unserer Gesellschaft noch nicht beigetreten sind, so wollen wir den Versuch machen, und die Fragebogen auch jenen Herren mit dem höflichen Ansuchen übermitteln, an dieser Arbeit regen Anteil zu nehmen und die Bögen ausfüllen zu wollen. Die Vollständigkeit gebietet diese Mafsregel. Adressen von unserer Gesellschaft noch nicht angehörigen Floristen sind uns daher in höchstem Grade erwünscht.

Sollten bezüglich der Ausführung noch Zweifel und Schwierigkeiten bestehen, so ersuchen wir um Mitteilung derselben; wir werden uns bestreben, alle Zweifel möglichst zu beheben.

Wir schliefsen diese einleitenden Bemerkungen mit der freundlichen Bitte, eifrig an der Lösung dieser grofsen Aufgabe mithelfen zu wollen. W.

---

[1]) Da die Mitteilung, in welcher für die Bezeichnung des Vorkommens und der Dichtigkeit eine Erklärung gegeben ist, vergriffen ist und somit den zuletzt eingetretenen Mitgliedern allenfalls unbekannt sein dürfte, möge eine Wiederholung gestattet sein.

v = Vorkommen.	v^3 = zerstreut.	**z** = Zahl der Individuen.	z^3 = in ziemlicher Anzahl.
v^1 = sehr selten.	v^4 = häufig.	z^1 = sehr wenige.	z^4 = sehr viele.
v^2 = selten.	v^5 = gemein.	z^2 = wenige.	z^5 = zahllose.

Somit würde v^2 z^4 bedeuten: Die betreffende Spezies ist selten, jedoch an den einzelnen Standorten in sehr vielen Exemplaren vorhanden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Übersicht der Gefäfspflanzen Bayerns.

Die Bastarde, Subspezies, Varietäten und Formen sind behufs leichter Erkennung mit möglichst kurzen, jedoch markanten Diagnosen versehen.

Aufgeführt werden nur jene Pflanzen, welche im diesrheinischen Bayern bereits thatsächlich beobachtet wurden oder mit einiger Wahrscheinlichkeit noch aufgefunden werden können.

Ehe wir zur Aufzählung der Polypodiaceen mit ihren verschiedenen Bastarden und Varietäten übergehen, mögen einige allgemeine Bemerkungen, wozu mich ein wenn auch nur flüchtiges Studium und einzelne Beobachtungen führten, vorausgeschickt werden.

Prof. von Naegeli sagt in der Einleitung zu E. Widmers Monographie der europäischen Arten der Gattung Primula, dass die Varietäten für historische Zeiträume in ihren wesentlichen Merkmalen unveränderlich seien; hingegen verändern sich sogenannte Standorts- und Ernährungsmodifikationen in ihren durch äussere Verhältnisse bedingten Eigenschaften bereits in der ersten Generation (wenn aus Samen erzogen), oder bei Translokation oder bei verbesserter oder verschlechterter Ernährung sehr bald.

Bei den Gefäfskryptogamen nun sind es drei Momente, welche eine Veränderung in den Merkmalen hervorrufen können.

1. Das Alter des Stockes (Rhizomes). Es ist eine erwiesene Thatsache, dafs jugendliche Exemplare einer Spezies in der Ausbildung der Wedel sich wesentlich anders verhalten als die Rhizome älterer Pflanzen.

2. Der Standort wirkt auf die Farnpflanzen und ihre Laubbildung sehr merklich ein; ebenso

3. die Ernährung. Eine Kombination dieser drei Faktoren bedingt, die Literatur spricht zu deutlich dafür, jedenfalls die weitaus gröfste Anzahl der jetzt noch für Varietäten erklärten Formen. Wir zweifeln nicht im geringsten, dafs Kulturversuche, die bei Farnen aufserordentlich leicht zu machen sind, und eingehendes Studium der Verhältnisse im Freien sehr beachtenswerte Resultate ergeben werden. Wir ersuchen daher alle unsere Mitglieder, derartige Studien zu betreiben.

Im allgemeinen werden folgende Momente bei der Ausführung solcher Experimente Berücksichtigung finden müssen.

Man nehme von einer variablen Spezies möglichst gleich grofse Exemplare vom gleichen Standort in der gleichen Varietät.

Nun pflanze man einige Individuen:

a) an einem trockenen Standorte schattig und in mageren Boden,
b) ebenso in nahrhaften Boden,
c) an einem trockenen Standorte sonnig und in mageren Boden,
d) ebenso aber in fetten Boden,
e), f), g) und h) unter den gleichen Verhältnissen an einem feuchten Standort.

Ich bin der festen Überzeugung, dafs man zu ganz interessanten Ergebnissen gelangen wird. Selbstredend ist genaue Buchführung notwendig, wie man auch von den Beobachtungsobjekten (natürlich um die Pflanze nicht zu sehr zu schädigen) je einen Wedel einzulegen und nach ihrer Translozierung alljährlich desgleichen von jeder der 8 Versuchsreihen Belegwedel zu sammeln hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ganz ähnliche Beobachtungen lassen sich an noch jugendlichen Stöcken unter den gleichen äusseren Bedingungen anstellen. Fast möchten wir die Behauptung aufstellen, dafs, wenn nicht alle, so doch die überwiegende Mehrzahl der jetzigen Varietäten zu Standorts- und Ernährungsmodifikationen herabsinkt.

Die oben angeregten Versuche dürften aber möglicherweise die Konstanz anderer bis jetzt noch wenig beachteter Merkmale ergeben, auf welche sich die Aufstellung von Varietäten auf der solideren Grundlage von konstanten Merkmalen bewerkstelligen liefse.

Dafs die chemische Zusammensetzung des Bodens einen grofsen Einflufs auf die Variabilität der Pfanzen im allgemeinen und der Farne im besonderen ausübt, beweisen die Versuche „Sadebecks", welchem es gelungen ist, durch wiederholte Aussaaten der Sporen von Asplenium adulterinum, bei Ausschlufs von Serpentin bereits in der 5. Generation typisches Asplenium viride und ebenso von Asplenium Serpentini in der 6. Generation fast nur mehr typisches Asplenium Adiantum nigrum zu erhalten. Wenn also die chemische Beschaffenheit des Bodens derartige Veränderungen hervorzubringen vermag, dafs von vielen Autoren als gute Arten anerkannte Typen nicht nur zu Varietäten, sondern geradezu zu Ernährungsmodifikationen degradiert werden, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn vielleicht alle sonstigen noch geltenden Varietäten durch richtig angestellte Versuche auf die gleiche Stufe herabsinken und somit zwar biologisches, jedoch kein systematisches Interesse mehr besitzen.

Hoffentlich regen diese Zeilen zu ausgedehnten Versuchen mit den verschiedenen Spezies an.

A. Cryptogamae vasculares.[1])

I. Polypodiaceae.

Polypodium vulgare L.[2])

var. commune Milde. Fiederchen linealisch oder länglich linealisch mit deutlich kerbig-gesägtem, kurz zugespitztem Ende.

var. rotundatum Milde. Fiederchen ebenso, jedoch breit abgerundet und fast ganzrandig.

*[3]) var. attenuatum Milde. Fiedern aus verbreiteter Basis ganz allmählich in eine ziemlich feine Spitze auslaufend; Rand meist gesägt oder gekerbt-gesägt.

*var. angustum Hausm. Die Wedel langgestielt, aber sehr schmal (nur $2^1/_2$—4 cm breit).

var. auritum Willd. Das unterste Fiedernpaar (oder mehrere der untersten Fiedernpaare) auf dem oberen Rande mit einem Öhrchen versehen.

*var. serratum Willd. Fiedern stark bis grobgesägt oder gekerbt.

---

[1]) Der systematischen Aufzählung und Nomenclatur der Gefäfskryptogamen lege ich vorzugsweise Luerssen: „Die Farnpflanzen," Leipzig 1889, Verl. von Eduard Kummer, zu grunde.

[2]) Bezüglich der Diagnosen der Arten sei auf das eben bezeichnete Werk, sowie auf Prantls: Excursionsflora von Bayern, Garckes: Flora von Deutschland, Willkomms: Führer in das Reich der Pflanzen Deutschlands u. s. w. verwiesen.

[3]) Die mit einem Sternchen versehenen Bastarde, Varietäten und Formen sind im diesrheinischen Bayern noch nicht beobachtet worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*var. cambricum Willd. Die Fiedern mehr oder weniger fiederspaltig oder fiederteilig, also fast doppelt gefiedert.
Standorts- und Ernährungsmodifikationen,[1]) wie (brevipes Milde), Wedelstiel sehr kurz, (pumilum Hausm.), Wedel sehr klein, $1^1/_2$—4 höchstens 5—7 cm lang, oder Monstrositäten; wie (furcatum Milde) ganzer Wedel mehr oder weniger gabelspaltig, oder (bifidum Moore), untere Fiedern gabelspaltig, oder (daedaleum Milde), die einen Fiedern am gleichen Wedel abnorm lang, die anderen ungewöhnlich kurz, sind zwar biologisch, aber nicht floristisch interessant.

Cryptogramme crispa R. Br. (Allosurus crispus Bernh.).

Pteridium aquilinum Kuhn (Pteris aquilina L.).

var. glabrum Hook. Wedel unterseits kahl oder höchstens auf den Nerven zerstreut behaart.

var. lanuginosum Hook. Wedel unterseits weichhaarig bis seidenhaarig-wollig.

var. integerrimum Moore. Fiedern III. Ordnung ungeteilt oder höchstens am Grunde kerbig-gelappt.
Standorts- und Ernährungsmodifikationen sind: (brevipes Tausch), die kleinen Wedel sehr kurz gestielt, so dafs die untersten Fiedern fast dem Boden aufsitzen; und (umbrosum Luerss.); Schattenform mit krautig-weichem Laube.

Blechnum Spicant Sm.

*var. latifolium Milde. Fiedern der sterilen Wedel 6 mm breit, deren Nerven wiederholt gabelig geteilt.

*var. angustatum Milde. Wedel unterhalb der Mitte 5 cm breit, nach oben sich bis zu $2^1/_2$ cm verschmälernd.

var. imbricatum Moore. Die breite obere Hälfte der gedrängt stehenden derb-lederartigen Fiedern deckt die untere schmälere Hälfte der unmittelbar höher stehenden Fiedern.

*var. serratum Wollaston. Die mittleren Fiedern der sterilen Wedel von der Mitte bis zur verschmälerten Spitze unregelmäfsig gezähnt; die fertilen Wedel durchaus deutlich gesägt. W.

Fortsetzung folgt.

Literaturberichte.

Wir erachten es als im Interesse unserer Gesellschaft gelegen, alle Publikationen, welche teilweise oder ganz die bayerische Flora behandeln, speziell aber jene Arbeiten, welche von Mitgliedern unserer Gesellschaft herausgegeben werden, einer kurzen Besprechung zu unterziehen.

Widmer E.: Die europäischen Arten der Gattung **Primula**. München 1891. Verlag von R. Oldenbourg.

Die von unserem Mitgliede Frl. Elisabeth Widmer mit aufserordentlichem Fleifse bearbeitete und mit einer von unserem verstorbenen Ehrenmitgliede Prof. Dr. von Naegeli verfafsten Einleitung versehene Monographie der Gattung Primula kann als mustergiltig hingestellt werden.

---

[1]) Ich möchte diese Formen weder als Varietäten noch als Formen aufgefafst wissen, sondern nur als Ernährungs- oder Standortsmodifikationen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der Einleitung werden wir zunächst über die Begriffe „Spezies und Varietät", über die „systematische Behandlung der Bastarde", sowie über die Richtschnur bei Benennung der Spezies, der Varietäten und Bastarde von Naegeli belehrt. Die Verfasserin selbst behandelt im allgemeinen Teil zunächst die morphologischen Verhältnisse und sodann gewisse anatomische Vorkommnisse der Primulapflanze. Im speziellen Teil wird die systematische Gruppierung der Gattung gegeben, sodann werden alle in Europa vorkommenden Spezies der Gattung, sowie deren Varietäten und Formen eingehendst beschrieben und kritisch beleuchtet, wozu die Verfasserin so recht geeignet erscheint, da sie nicht allein ein ungemein reichhaltiges Herbarmaterial zur Verfügung hatte, sondern durch vieljährige Beobachtung in der freien Natur die Resultate ihrer Studien ergänzen und beweisgiltig gestalten konnte. Wir stehen somit nicht an, allen Lesern, insbesondere aber jenen, welche Gelegenheit haben, das Verbreitungszentrum der Gattung Primula, die Alpen, zu besuchen, dieses Werk bestens zu empfehlen. W.

Allescher A. und **J. N. Schnabl**: Fungi bavarici exsiccati. 2. Centurie. München 1891.

Die Herausgeber haben der Ende 1890 erschienen 1. Centurie der Fungi bavarici exsiccati soeben die zweite folgen lassen. Im Kreise der hervorragendsten lebenden Mykologen hat das erste Hundert ungeteilten Beifall geerntet; in der That zeichnet sich dieses Exsiccatenwerk durch gefällige Ausstattung und besonders durch reiche Auflage der Materialien vorteilhaft aus. Die 2. Centurie enthält 6 **neue** Arten: Gloeosporium veratrinum Allescher, Ovularia Brassicae Bresadola et Allescher, Phlyctena Magnusiana (Allescher) Bresadola, Marsonia Campanulae Bresadola et Allescher, Septoria Buphthalmi Allescher und Septoria Weissii Allescher. Die Bayer. Bot. Gesellschaft ist den Herausgebern zu besonderem Danke verpflichtet, weil dieselben damit einen wesentlichen Teil zur Lösung der statutengemäfsen Aufgabe übernommen haben. W.

Korrespondenz.

Unter dieser Rubrik werden wir künftig auf alle an uns gerichteten Anfragen von allgemeinem Interesse, soweit sie nicht privater oder vertraulicher Natur sind, Antwort erteilen.

Herrn W. in Wegscheid. Sie dürften gut thun, sich nur mit einer Klasse der Kryptogamen zu beschäftigen. Ein mindestens 500—600 mal vergröfserndes Mikroskop ist notwendig. Als allgemein in die Kryptogamenkunde einführendes Werk empfehlen wir Ihnen Leunis: Synopsis der Botanik, Vol. III.

Herrn Prof. Dr. L. Celakovsky in Prag. Besten Dank für Ihre wertvolle Mitteilung; ich werde sie sowohl für die Berichte der Deutchen als auch der Bayer. Bot. Gesellschaft verwenden. Weifs.

Redaktionsnotiz.

Unser Spezialist für Cyperaceen, Herr Apoth. O. Appel, Coburg, beabsichtigt in diesen Mitteilungen eine eingehende Arbeit über die Gruppe Carex muricata zu veröffentlichen. Wir ersuchen freundlichst, den Herrn Verf. durch Zusendung von diesbezügl. Herbarpflanzen (behufs Einsichtnahme derselben) zu unterstützen.

Preis dieser Mitteilung für Nichtmitglieder pro Jahr praenumerando 2,50 ℳ. Für die Mitglieder **ein** Exemplar gratis, jedes **weitere** Exemplar pro Jahr praenumerando 1,50 ℳ.

Für die Redaktion verantwortlich J. E. Weifs, München. — Druck von Val. Höfling, München, Kapellenstr. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 1_1892

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: An unsere verehrlichen Mitglieder. 1-8